

# Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig  
Bei Bestellungen und in allen Anzeigen erhaltlich

Tageszeitung der KPD. / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostfachsen  
Beilagen: Der Rote Stern, Die Kommunistin, Der kommunistische Gewerkschafter, Der kommunistische Genossenschaftler, Wirtschaftliche Rundschau, Kunst und Wissen

Abonnement: Für den Monat frei Haus 2 RM, (halbmonatlich 1 RM.); durch die Post bezogen monatlich 2 RM, (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: „Arbeiterstimme“, Dresden-N. / Geschäftsstelle und Expedition: Osterbahnpoststr. 2 / Fernspr.: Amt Dresden Nr. 13 533, Emil Schlegel  
Erscheinung: Dresden-N., Osterbahnpoststr. 2 / Fernspr.: Amt Dresden Nr. 17 299 / Drahtanschrift: „Arbeiterstimme“ Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Wochentags 4-6 Uhr (außer Dienstag u. Donnerstag)

2. Jahrgang Freitag, den 5. November 1926 Nummer 248

## Wie die GPD eine Arbeitermehrheit „ausnutzt“

Eine Lehre für die Gemeindevahlen am 14. November

### Bürgerlicher Magistrat im roten Berlin durch die Schuld der sozialdemokratischen Stadtverordnetenfraktion!

Berlin, 5. November. (Eigener Drahtbericht.)

In der gestrigen Sitzung der Berliner Stadtverordnetenversammlung wurde der aus dem Korpsstudenten-Kreis hervorgegangene reaktionäre Direktor Lange als Rämmerer gewählt. Er erhielt von 225 Stimmen 110, während Genosse Vogt 23 Stimmen bekam. Der sozialdemokratische Fraktion stimmte geschlossen für Lange. Damit hat die sozialdemokratische Stadtverordnetenfraktion die bürgerliche Mehrheit im Berliner Magistrat aufrechterhalten. Nach der Ergänzungswahl werden im Magistrat 12 Bürgerliche, 10 Sozialdemokraten und 2 Kommunisten vertreten sein. Die Bürgerlichen haben aber in jedem Falle die Mehrheit, weil zu ihnen der Oberbürgermeister zählt, der im Falle von Stimmengleichheit den Ausschlag gibt.

Die SPD hat also den Schandstreich gegen die Berliner Arbeiterenschaft vollendet. Klar und unabweisbar ist die Beweis geliefert, daß eine proletarische Mehrheit, wie sie die Berliner Arbeiter im vergangenen Herbst ins Stadiparlament entsandten, für die sozialdemokratische Führerschaft untragbar, mit ihren verwerflichen Prinzipien unvereinbar ist. Das gleiche Schicksal, wie es in den letzten Tagen die „linken“ SPD-Führer Schöningh zeigten, die mit offenen Armen in die Hände der sozialdemokratischen Führerschaft mit den Alltagsmenschen eilen wollen und zugleich Drohungen und Verleumdungen gegen die Kommunisten ausstießen, weil diese die Arbeiterchaft zum Widerstand gegen eine Politik im Namen der Bethe und Geldt ausruhen, die dieses Schauspiel, noch trasser, noch offenkundiger, abspiegt in Berlin.

Der Fall zwischen der sozialdemokratischen Stadtverordnetenfraktion und der bürgerlichen Parteien wurde vollstreckt.

Als ich bezüglich der Nachwahlen zum Magistrat die Öffentlichkeit ergriff, entsprechend den Mehrheitsverhältnissen der Stadtverordnetenversammlung die bisherige bürgerliche Mehrheit des Magistrats zu brechen und eine kommunistisch-sozialdemokratische Mehrheit zu schaffen, da schickten die Sozialdemokraten lieber mit dem Bürgerturn, die Kommunisten wurden schon in der ersten Sitzung mit sozialer Polizeigewalt durch den sozialdemokratischen Stadtvorstandsvorsitzer aus dem Saal geführt, als das Verbrechen gegen das rote Berlin seinen Anfang nahm.

Die Forderungen der Kommunisten waren mehr als berechtigt. Obwohl die KPD 43 Stadtverordnete, die SPD 21, machten die Kommunisten gegenüber den zehn Sozialdemokraten der SPD lediglich auf ein drittes Mandat neben den zwei vorhandenen kommunistischen Mandaten Anspruch. Aber es ging den Kommunisten nicht um die Magistratsposten. Es ging ihnen um die Interessen der Arbeiterchaft von Berlin! Es ging ihnen um die proletarische Mehrheit im Berliner Rathaus!

Trotzdem wandte sich die kommunistische Fraktion nach in letzter Stunde an die Sozialdemokraten, verzichtete auf die Wahl eines Kommunisten und verlangte lediglich, daß die SPD-Fraktion bei der gestrigen Rämmererwahl einen sozialdemokratischen Kandidaten aufstellen möge.

In diesem Fall würden die Kommunisten die Kandidatur unter dem Vorzeichen der Zustimmung und für den Sozialdemokraten gestimmt haben, dessen Wahl dann gesichert war.

Nahm die SPD-Führerschaft dieses Angebot an? Die sozialdemokratischen Arbeiter werden der Meinung sein, daß dies selbstverständlich geschah. Eine andere Haltung ihrer Partei wird ihnen unverständlich, unvorstellbar erscheinen. Was aber geschah in Wirklichkeit?

Das Angebot der SPD wurde der sozialdemokratischen Mitgliedschaft durch den „Vorwärts“ solange wie möglich unterzogen. Als es nicht mehr zu verheimlichen war, wurde es abgelehnt!

Die bürgerliche Magistratsmehrheit kam durch das Verbrechen der SPD zustande. Es wird kaum einen einzigen ehrlichen SPD-Arbeiter geben, der nicht mit Mut und Erbitterung diesen schändlichen Verrat des Parteivorstandes und seiner gehorchenen Lakaien ablehnt.

Wie aber verhält die SPD-Führerschaft, ihr Verbrechen zu begründen? Der „Vorwärts“ schreibt:

„Recht hat die „Rote Fahne“ sogar noch die Eltern, der Sozialdemokratischen Partei die Unterstützung bei der Rämmererwahl anzubieten. Die „Rote Fahne“ scheint anzunehmen, daß die juristische Unzulässigkeit der Kommunisten bei den Sozialdemokraten genau so entwirrt ist. Nur wer selber zu jeder Unversetzt fähig ist, kann anständigen Menschen zumuten, so zu handeln, daß er erst die Hilfe anderer Parteien für seine eigenen Zwecke in Anspruch nimmt, um dann diesen Parteien einen Fußtritt zu geben und auch beim letzten Polten noch an sich selbst zu denken. Auf nichts anderes läuft das kommunistische Angebot hinaus. Die sozialdemokratische Rämmererfraktion würde sich dadurch am jedes Ansehen bringen, kein Mensch könnte sie mehr als ehrlichen Vertragsgegner ansehen.“

Das also ist das Ziel sozialdemokratischer Politik. Sie

wollen nicht „treulos“ sein, sie wollen den Bürgerlichen die Treue halten.  
Darum erneuern sie die bürgerliche Magistratsmehrheit.  
Darum wählen sie den Reaktionär Lange.  
Darum wird diese Magistratsmehrheit auch in Zukunft die Forderungen der Erwerbslosen, der bürgerlichen Arbeiter und der proletarischen Mieter kurzerhand abweisen können. Das wird möglich sein, obwohl die Berliner Arbeiterchaft eine rote Mehrheit hat.

„Treue der Bourgeoisie!“ Das ist die Parole sozialdemokratischer Politik im Berliner Stadiparlament. Verrat an den proletarischen Auftragsgebern, um ein angesehenes „Vertragsgegner“ in den Augen der bürgerlichen Koalitionsträger zu werden! Das ist die Taktik des korrupten sozialdemokratischen Führertums!

Die jährliche Arbeiterchaft wählt am 14. November ihre Vertreter in die Gemeinde- und Stadiparlamente. Wir fragen die sozialdemokratischen Arbeiter: Können ihr nach dem Verbrechen von Berlin vor euren proletarischen Gewissen verantworten, bei der kommenden Wahl für die sozialdemokratischen Listen zu werben oder selbst zu stimmen? Die Antwort ist klar: Wenn noch nicht die Augen aufgegangen waren, der Recht es jetzt, wie die SPD-Führerschaft Mandate, die ihr vertrauensvolle Arbeiter geben, mißbraucht, wie sie eine proletarische Mehrheit künstlich in eine Minorität verwandelt, wie sie Treue übt gegen die Kapitalisten und Verrat gegen die Arbeiterchaft.

Rechnet am 14. November mit den Betrütern ab! Stimmt für die Listen der Kommunisten!

## Die Niedner-Zustiz am Pranger Der Zentrale-Prozess vor dem Reichstag

Berlin, 5. Nov. (Eig. Drahtbericht.)

In der Reichstagsitzung vom 4. November fand zunächst die Wahl eines Vizepräsidenten statt. In der Abstimmung erhielt der Zentralmann Eber die Stimmen aller bürgerlichen Parteien und der SPD mit Ausnahme der Volksliste.

Als nächster Punkt wird der kommunistische Antrag auf Einstellung des Strafverfahrens gegen die kommunistischen Abgeordneten Stöcker, Koenen, Remmele, Hedert, Hörst und Pfeiffer (Zentralprozess) behandelt. Eine prägnante Rede gegen die verbrecherische Niednerjustiz hielt für die kommunistische Partei Genosse Rosenbergs:

Die Kommunisten haben den Vorschlag auf Einstellung des Strafverfahrens gegen die sechs kommunistischen Abgeordneten erneuert, weil wichtige Tatsachen hinzugekommen sind, die eine Revision des Reichstagsbeschlusses vom Juni d. J. als eine Revision des Reichstagsbeschlusses gegen die sechs kommunistischen Abgeordneten soll am 18. November vor dem letzten Strafgericht des Reichsgerichts unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Niedner stattfinden.

Die Anklage wird folgendermaßen konstatiert: Die 26 Personen, die die Zentrale der KPD darstellten, tragen gemeinsam die juristische Verantwortung für alles, was irgendein Kommunist in den Jahren 1923/24 begangen hat.

Wenn man genau so gegen rechts vorgehen würde, müßte man für alle Taten der Schwarzen Reichswehr und sonstiger Femeleorganisationen juristisch die Vaterland-Verbände verantwortlich machen und Anklage erheben etwa gegen Eugen Herzog, Graf von der Goltz, Döberberg, Sedlitz usw. Der Prozess in Landsberg beweist aber, daß man nicht einmal einen Oberleutnant Schulz als für die Femelede verantwortlich erklärt hat. Allerdings war Schulz kein Kommunist, und er erlangte deshalb dem Todesurteil.

Man betrachte den 4. Straffallen, den Nachfolger des Staatsgerichtshofes zum Schutz der Republik. Dieses „objektive“ Gericht leitete die Verurteilung eines Arbeiters zu drei Jahren Gefängnis, nur weil er Mitglied eines Mieter Rates war. Er wurde nicht bestraft, weil er etwa dem Hauswirt an die Gurgel gekrungen ist, sondern wegen seiner ganz legalen Tätigkeit als Mieter.

Der Reichstag hat bereits einmal der Niednerjustiz das Mikroskop ausgesprochen, das erstens durch die Aufhebung des Staatsgerichtshofes, das zweitens durch die Abschaffung des Republikungesetzes. Herr Niedner ist aber durch wiederholte „republikanische“ Reden vom Verhängen des Staatsbates „republikanisch“ befreit vom Verhängen des Reichsgerichtshofes zum Vorsitzenden des 4. Straffalles des Reichs-

gerichts geworden. Dieser Klassenrichter weigert sich, das neue Republikungesetz anzuwenden. Am 7. September d. J. — im Juni erfolgte bereits die Gesetzesänderung — erhielt der Kommunist Wankel ausdrücklich auf Grund des alten Republikungesetzes 1 1/2 Jahre Zuchthaus. Am 29. September wurden die Angeklagten Hoffmann und Bedmann, ebenfalls auf Grund des alten Republikungesetzes, mit 3 und 1 1/2 Jahren Gefängnis bestraft. Am 6. Oktober trat in einem Prozeß gegen den Redakteur Genrich selbst der Reichsanwalt für die Anwendung des neuen Gesetzes ein und beantragte Festungshaft. Herr Niedner aber erklärte, er wolle das alte Gesetz anwenden.

Recht hat sich der 4. Straffallen die Praxis angeeignet. Ich die Verteidiger der Angeklagten selbst auszusuchen. Der bekannte kommunistische Jurist Obach ist von Niedner als Verteidiger des Angeklagten Kirchhoff abgelehnt worden. Es handelt sich da um die vier kommunistischen Stadtverordneten von Hönitz, die 1923 gegen die Sozialisten gelampt haben und zum Dank dafür 22 Monate in Untersuchungshaft gesteckt wurden.

Nun sollte Obach den Reichstagsabgeordneten Sieckel in einem anderen Falle verteidigen. Auch hier wird Obach für unfähig erklärt, die Verteidigung zu übernehmen. Der Grund wird sehr einfach konstatiert: Obach ist Kommunist. Strauß ist Kommunist, Kirchhoff ist Kommunist; in jedem Falle besteht der Verdacht, daß eine Beeinflussung von Jungen möglich ist. Also kann Obach keine Verteidigung übernehmen, und kein Sozialist Hofmann gehört hier mit dazu. Das ist die „objektive Justiz der Welt“.

Die Niednerjustiz behandelt die kommunistische Partei als geheime hantelnde Verbindung. Sie verurteilt Kommunisten auf Grund eines Gesetzes, das die geheimen Bünde, die Rathenau und Erzberger ermordet haben, treffen sollte. Die Regierung muß zu dieser Frage jetzt Rede und Antwort stehen. Die KPD ist eine Organisation von Millionen Anhängern. Sie besteht in ganz Deutschland und ist in allen Parlamenten, auch Kommunalparlamenten, vertreten. Wie kann man eine solche große Partei als geheime hantelnde Verbindung im Sinne des § 7 des Republikungesetzes auffassen? Niedner erklärte dem Reichsanwalt Herzfeld wörtlich:

„Die KPD ist bis zum heutigen Tage eine hantelnde Verbindung. Daß sie aus Staatsräson nicht verboten wird, ist für das Gericht bedeutungslos.“

Damit legt sich der Klassenrichter Niedner über die Gesetze hinweg und treibt als „objektiver“ Richter Politik.

Nun kommt ein für einen Richter besonders peinlicher Fall. Am 7. August 1924 wurde ein Prozeß unter Kroners Leitung durchgeführt und als straflos beendet. Der



# Die Feme geschützt - um die Bürgerkriegsarmee zu schützen

Von Rechtsanwalt Oduch, Mitglied des Gemeinderates.

Das Schwurgericht in Landsberg hat sein Urteil gesprochen. Der einzige Angeklagte, der nicht als Gauner bei den Mordhandlungen oder als Helfer bei der Ausführung der Mordtat handlungen, der Oberleutnant Schulz, ist freigesprochen. Seine Mitwirkung hat das Gericht dadurch erreicht, daß es alle Zustimmungen, die keine Rolle spielen konnten, geschnitten, den Zusammenhang, die Feme der Schwarzen Reichswehr zerstückelt, und getrennt einzelne Taten verhandelt, bei denen die Angeklagten unflätig blieben.

Wände hatten geglaubt, in dem „großen Feme-Prozess“ mit Oberleutnant Schulz als Angeklagten wird man die volle Wahrheit erfahren. Auch die bürgerlichen Blätter müssen gestehen, daß das nicht der Fall war. „Die Aufklärung der Feme, die nur möglich, wenn man den Faden oben an greift“, schrieb die „Postische Zeitung“. „Weshalb hört man nicht diese Generale und Generalsäbde?“ „Weshalb verammelt nicht diese Generale die Leiter der Schwarzen Reichswehr?“ So fragten bürgerliche Blätter.

Die Beantwortung dieser Fragen ist nur möglich, wenn man die Zusammenhänge des Jahres 1923 politisch überblickt.

Die Buchruder, Schulz und Konsorten konnten mit ideenreicher Geistes auf ihre „Verdienste am Vaterlande“ hinweisen. Nicht Waffensammel und Waffenreinigen durch harmlose Hilfsanstalten sei ihre wirkliche Aufgabe gewesen. Sie nahmen ihr in Anspruch im Ruhrkampf für Sprengstoff, dynamit und Sabotageakte die unerschrockenen Leute aus ihren Reihen gestellt zu haben. Und zwar im Einverständnis mit der Reichsregierung. Buchruder bezog sich, die geheime, aber wirliche Aufgabe der Arbeitskommandos hat Gehler in seiner Denkschrift unterzulegen; sie war der Aufbau der Landesverteidigung im Osten des Reiches. Das sind die Fäden, mit denen man die einfachen Soldaten für die Schwarze Reichswehr erwarb.

In Wirklichkeit wurde die illegale Bürgerkriegsarmee gegen die Arbeiterklasse aufgestellt. Der Zusammenbruch von Weimar und positivem Widerstand stellte der Bourgeoisie die Erhebung der Arbeiterklasse aus Not und Verzweiflung drohend vor Augen. Gegen die „inneren Unruhen“ wurde daher besonders die Reichswehr durch unzulässig hoch aufgestellte Arbeitskommandos und Zeitfreiwillige verstärkt. Gehler selbst sagt über die Einstellung:

„Mit meiner ausdrücklichen Zustimmung geschah dies, als im Sommer 1923 die Dinge in Deutschland zum Bürgerkrieg zu führen drohten und der Chef der Heeresleitung die Auffassung vertrat, daß bei einem großen Bürgerkrieg die Kräfte der Reichswehr nicht ausreichen seien, um der Bewegung Herr zu werden...“ („Berliner Tageblatt“ vom 31. Oktober 1923.)

Gehler, der Demokrat, stand an der Spitze der Reichswehr. Er soll nicht gewagt haben, daß Zeitfreiwillige und Arbeitskommandos sich planmäßig aus den gefährlichsten Gegenden der Republik, den Verbänden der D. C. Werwolf, Wiking und Olympia rekrutierten? Severing, der gelehrte Mann, welcher der Republik eine verfassungstreu Beamtenhaft und Staatspolizei schuf, soll nur umfliche, papierne Kenntnis gehabt haben über die wirklichen, von rechts drohenden Gefahren? Wahrscheinlich, das zu glauben!

Allein diese „Gefahren“ für die Republik waren völlig Nebenbühler im Augenblick, als es um die ganze kapitalistische Ordnung ging. Landbau und Großindustrie haben die Mittel um Unterhalt für die Schwarze Reichswehr gegeben, sie haben der legalen Reichswehr berufen war, als Landeswehr den Weidwaid zu jähren. Angefangen bei Herrn v. Oppen, dem Generalkommandeur von „belliger Höhe“, wie er als Zeuge im Gemeinderat des Landtages stand, bis zu Herrn Ober, der die Generaldirektion erzielte, war man in diesem Augenblick einig. Herr Gehler und Herr Severing als „gute Republikaner“ standen an der Spitze von Heer und Polizei. Das hat nichts gehindert, daß um Haarsbreite der Republik das Lebenslicht ausgeblasen worden wäre. Die Bourgeoisie hielt auf die Staatsform, wenn ihr das Kapital gesichert bleibt.

Die Justiz hat die Aufgabe, wenn sie an die Aufklärung der Verhältnisse des Jahres 1923 herantritt, dem Volk die demokratischen Illusionen zu erhalten, ohne die es ein Erwachen zum Klassenbewußtsein der gesamten arbeitenden Bevölkerung nicht würde. Kann sie also einem Antrag stattgeben, Herrn Gehler, Herrn Severing, Herrn General v. Seckt als Zeugen zu lassen? In dem Augenblick, als der Vertreter des Rechts in der Morbide Gähle diesen Antrag stellt, verliert der Prozess - der Vertagung!

Die Justiz darf nicht entscheiden, daß auch die „verfassungsmäßigen Gewalten“ im Herbst 1923 auf die Staatsform gestützt haben und die „Sicherheit“ der Republik schänden und Werten anvertrauen, die durch ein verschworenes Offizierskorps geleitet wurden und mit echten Truppenausweisen, den Unterschriften des Reichswehrministers und seiner Stabschefs nachhaken waren. Daher kann es keinen Prozess gegen die Schwarze Reichswehr mit einem Erscheinen ihrer Leiter und den Ministern vor den Schranken des Gerichts geben. Dieser Prozess muß schließlich bis zur Unkenntlichkeit, aufgeteilt in die Verfolgung von Einzelitäten geführt werden. Vergeßlich sind alle Anträge auf Verhaftung der zusammengehörenden Sache gestellt worden. Selbst Vorgänge ein- und desselben Tages wurden in verschiedenen Prozessen getrennt verhandelt. Wie sollte es laß ein Vorkreuz der Femeoffiziere als Zeugen geben, die als genehmigt freigesprochen und erklären, wie etwas von der Beteiligung von Verrätern gekannt zu haben?

Etwas ganz anderes ist es für die Justiz, wenn sie gegen Angeklagte verhandelt, die in der Krise des Jahres 1923 auf Seiten der Arbeiterklasse standen. Der Staatsgerichtshof zum „Schutz“ der Republik kannte seinen Hochverrat von rechts aus dem Jahre 1923, das Reichsgericht kennt ihn ebensowenig. Wenn es jemandem im Jahre 1923 gegeben hat, der darauf vorbereitet war, gegen die Monarchisten Leib und Leben einzusetzen, so waren es die Arbeiter unter Führung der Kommunistischen Partei. Unzählige Prozesse, unzählige Jahre Gefängnis und Zuchthaus sind ihnen dafür präsentiert worden.

Zeit schied sich die Justiz an, den großen Prozess gegen die Führer der Arbeiterklasse im Jahre 1923, gegen die Zentrale der kommunistischen Partei zu führen. „Gosberetung des Hochverrats“ heißt der alles verbindende juristische Gesichtspunkt. Die Vorkommnisse in den entlegenen Ortschaften sind in der Anklage aufgeführt, die dümmsten Verleumdungen wiedergegeben, die schon in anderen Prozessen entlarvten Spittel als Zeugen herangezogen.

Sollte man es wagen, diesen Konkrete-Prozess zu inszenieren, so wird alles daran gesetzt werden, daß die Aufklärung der Feme-Prozesse noch vervollständigt wird. Schon die Lehren der Feme-Prozesse sind eindringlich genug.

Als die deutsche Bourgeoisie 1922/23 voranschah, daß sich die Wertigkeiten gegen eine unerträgliche Ausplünderung durch die Inflation zur Wehr setzen würden, hat sie im Einverständnis mit der Entente die Reichen ihrer Bürgerkriegsarmee ausgefüllt. Mit Hilfe dieser Armee hat sie unter der Seckt-Diktatur den Wirtschaftskrieg und eine Reihe wichtiger Errungenschaften der November-Revolution beseitigt.

Die deutsche Bourgeoisie wird nicht zögern, zu ähnlichen Mitteln der Gewalt zu greifen, um in diesem Winter die Erwerbslosen niederzuhalten und um Unternehmer- und Regierungsprogramme durchzuführen. Nicht zuletzt deshalb mußte man Schulz freigesprochen werden. Man will diese Leute wieder verwenden können.

Die härteste Lehre aus dieser Sachlage ist, daß alle Angehörigen der schaffenden Schichten unter Führung der kommunistischen Partei eine feige Kugel, unüberwindliche Abwehrfront bilden müssen.



Bringt das laube Ohr zum Erliegen, laßt eure Stimme erschallen zum Kongress der Werktätigen, wählt Delegierte!

## Zur Wendung im Falle Max Hoels

Gerichts- und Justizbehörden versuchen vergeblich, die Wahrheit über den Fall Max Hoels am Durchdringen zu verhindern. Die Wahrheit ist doch auf dem Marsche.

Am 2. November trat der Reichsamnestie-Ausschuss unter Vorsitz des Vorstandsmitgliedes der SPD, dem Abgeordneten Dr. Moses zusammen. An der Sitzung nahmen teil: Dr. Moses (SPD); Frau Rende (DVP); Heule (Demokrat); Grafmann (SPD); als Vertreter des Reichsjustizministeriums waren der Oberregierungsrat Richter und der Ministerialassessor Schmidt erschienen. Genosse Max Hoels wurde durch den Rechtsvertreter der kommunistischen Reichslogosfraktion, Genossen Felix Halle, vertreten.

Die Vertretung des Genossen Hoels beantragte, den Rechtsanwalt und Notar Dr. Apfel, der das Wiederaufnahmeverfahren für Max Hoels betreibt als Auskunftsperson darüber zu hören, daß sich bei ihm ein Teilhaber der Hoelschen Truppe gemeldet habe, der seinerzeit auf dem Gute Kolthagen zugewandert war und sich dazu bekennet, die Revolverstücke auf dem Gute Hej abgegeben zu haben, die Hoels im Urteil des Moskauer Sondergerichts zur Last gelegt wurden. Ebenso bekennet sich dieser Teilnehmer auch dazu, den Willi Gänther, der wegen Mittäterschaft am Totschlag des Gutsbesizers Hej zu 7 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist, aufgefordert zu haben, auf Hej zu schießen, weil er, der wirkliche Täter, sich von Hej bedroht fühlte. Auch diese Aufklärung zum Schutz ist als Feuerkommando dem Genossen Hoels zur Last gelegt worden.

Weiter beantragte Genosse Halle, den bisherigen Hauptbelastungszeugen zu hören, der gleichfalls vor dem Notar erklärt habe, daß seine damalige Aussage, durch die Hoels entscheidend belastet worden ist, auf einer Personenerwechslung beruhe.

Der Ausschuss lehnte die Entscheidung über die Anträge aus und hörte zunächst den Rechtsanwalt und Notar Dr. Apfel im formatorisch. Der Ausschuss kam zu keiner Entscheidung über die Anträge, sondern beschloß unter dem starken Eindruck dieser Mitteilungen seine Vertagung.

Die Nachricht des Berliner „Vorwärts“, daß der Ausschuss die Entscheidung der Angelegenheit dem Wiederaufnahmeverfahren überlassen wolle, muß als unrichtig bezeichnet werden. Genoss Hoels soll das Wiederaufnahmeverfahren mit aller Energie betrieben werden. Wie aber die Vertreter des Genossen Hoels im Ausschuss betonten, sind die Bestimmungen über das Wiederaufnahmeverfahren derartig stark und veraltet, daß selbst die Regierung gesungen war, bereits in neuen Entwürfen z. B. in der Reichsdisciplinar-Erlassordnung ergänzende Bestimmungen für die Wiederaufnahme eines Verfahrens vorzulegen.

Der wirkliche Täter, der verheiratet und Familienunterstützung, ist beschäftigt, sich nach Erzielung seiner persönlichen Angelegenheiten selbst zu stellen.

Die Arbeiterklasse fordert, daß sofort nach der Stellung des Täters der Amnestieauschuss zusammentritt und für die sofortige Freilassung des Genossen Hoels Sorge trägt. Es ist unerträglich, daß juristische Zwirnsfäden des Wiederaufnahmeverfahrens benutzt werden, um einen Unschuldigen noch länger im Zuchthaus zu halten.

## Das Spiel mit den Erwerbslosen Die Rolle der SPD im Stadtparlament

Am 19. November 1925 brachte der Stadtverordnete Finsterbusch (SPD) im Dresdener Stadtverordnetenkollegium einen allgemein gehaltenen Antrag ein, wonach der Rat Maßnahmen ergreifen sollte, um die Not der Erwerbslosen zu lindern. Dieser Antrag wurde eingebracht, nachdem vorher die Kommunisten mit einem Antrag gefordert hatten, Wirtschafts- und Geldbeihilfen für die Erwerbslosen zu bewilligen. Es war die Absicht der SPD, mit diesem Antrag die Forderung der Kommunisten abzuwürgen. Das ist ihnen auch gelungen. Einige Zitate, die dem amtlichen Stenogramm entnommen sind, sollen das Verhalten der SPD-Fraktion beleuchten.

Stenogramm vom 19. November 1925, 32. Sitzung

Finsterbusch: (Seite 1055) Ich habe absichtlich und bewußt von der ziffermäßigen Festlegung der Forderungen abgesehen, weil es mir darauf ankommt, den Erwerbslosen schnellstens zu helfen. Weiter unten: ... und ich hoffe zuversichtlich, daß der Rat schnell arbeiten wird... (Die Vertrauensseligkeit ist gottlos! D.R.)

Bürgermeister Kütt: Der Antrag Finsterbusch erscheint uns als eine durchaus geeignete Grundlage, um auf schnellstem Wege zu einem Ergebnis zu kommen. Weiter unten: (Seite 1056) Ich sage ihnen zu, wenn Sie den Antrag Finsterbusch annehmen, werden wir ihnen in kürzester Frist annehmbare Vorhilfe leisten und uns demühen, der Erwerbslosennot zu helfen... (Heftige Zurufe bei den Kommunisten.)

Frage (Deutschland): Ich möchte Ihnen für meine Fraktion auch den Vorschlag machen, den Vorschlag Finsterbusch statt anzunehmen. Zufuß Finsterbusch: Werner, Du weißt doch ganz genau, daß das nicht erfüllt werden kann, was Du forderst.

Kütt (SPD): (Seite 1057) Wir haben als Sozialdemokraten in diesem Raume nicht erst einmal, sondern wiederholt zum Ausdruck gebracht, daß wir für diese sogenannten einmaligen Unterstützungen nicht zu haben sind. Weiter unten: So belassen wir z. B. die Stadt Dresden, die das Unglück hat, immer mit einer großen Anzahl Erwerbsloser rechnen zu müssen, viel mehr als beispielsweise Leipzig, Chemnitz und andere Städte.

Weiter unten: (Seite 1058) Es liegt aber auch so, daß die Erwerbslosen, die noch einen Wert auf ihre eigene Stellung in der Gesellschaft legen, es immer als eine für sie äußerst unangenehme Sache empfinden, wenn sie Unterstützungen entgegennehmen müssen.

Kütt: zur Geschäftsordnung (Seite 1060) Ich bitte, den Antrag des Herrn Stadtverordneten Werner und Genossen unter Nr. 24 (kommunistischer Antrag) als durch die Annahme des Antrags Nr. 26 (SPD-Antrag) für erledigt zu betrachten. Seite 1067: Wir werden insofern nicht für den Antrag Werner stimmen, sondern glauben, daß mit Annahme unseres Antrages mehr erreicht werden kann, als mit der Annahme des Antrages Werner. Wir Sozialdemokraten lehnen den Antrag ab.

Wirklich ein widerliches Spiel. Die Wünsche der Erwerbslosen, meint die SPD, sind nicht zu erfüllen. Natürlich, die des Prinzen und des Generalmusikdirektors schon eher. Kütt, der Finanzdezernent und das gesamte Bürgertum loben die SPD, weil sie wieder einmal die Kapitalisten und ihren Rat vor einem kommunistischen Antrag gerettet haben.

Arbeitsbrüder! Erwerbslose! Gebt am 14. November die rechte Antwort: Wählt Kommunisten; Liste 4!

Die Kommunisten für die Obdachlosen Folgender Brief ging der Fraktion am 25. April 1926 zu:

„Sehr geehrter Herr Stadtverordneter... Unterzeichnete Beauftragter spricht hiermit im Namen der gesamten Bewohnerschaft den Dank aus für ihr im Interesse der Bewohnerchaft geleistetes Wirken in unserer Mietsangelegenheit. Obgleich wir das nicht erreicht haben, was wir erreichen wollten, so ist das darauf zurückzuführen, auf Grund der Zusammensetzung des Verwaltungsausschusses der Stadtverordneten, mithin aber doch ein Teilerfolg. Dieser Erfolg war dadurch zu erreichen dank ihres Wirkens im Stadtparlament, zugleich aber auch durch das Zusammenhalten der Bewohnerchaft.“

Mit dem Ausdruck der Hochachtung zeichnet J. A.; M. U.

Es ist dem nachdrücklichen Eintreten der Kommunisten gelungen, auch die militärische Hausordnung umzugestalten, wie eine neuerliche Ratsvorlage beweist. Die Kommunisten werden in ihrem Kampfe nicht erlahmen.

Darum wählt Liste 4: Schrapel - Siegel - Frau Wettengel!

# Wählt bei den Gemeindevahlen am Sonntag, 14. November nur die Liste der Kommunisten!



**5. November 1922:** Beginn des 1. Kongresses der Komintern in Petrograd (bis 8. Dez.). — 1921: Amisantität des Kabinetts Braun in Preußen. — 1918: Generalstreik in Kiel. Bildung von Arbeiterräten. Rote Gouverneur von Kiel. Ausweisung der sowjetrussischen Postfach aus Berlin. Deutsches Waffenstillstandsangebot an die Entente. Generalstreik in Hamburg. Anschluss an die 14 Punkte der Marine. Bildung von Arbeiter- und Soldatenräten in Hamburg, Kamenländer und Lübeck. — 1917: Russische Revolution. Regierung löst Sowjet von Katalpa durch Militär auseinanderreiben.

### Aus dem Stadtparlament

Die letzte Stadtverordnetenversammlung vor den Wahlen war recht kurz. Unter den Eingängen wurde auch ein Schreiben der St. Böhme erhalten, worin sie ihren Austritt aus der kommunalistischen Fraktion bekannt gibt. Wir behandeln diesen Fall an anderer Stelle unseres Blattes.

Nach Eintritt in die Tagesordnung wurde die erneute Berücksichtigung des Antrages der Kommunisten über die Forderung der Saisonarbeiter diskutiert. Die Kommunisten fordern die Verweisung an den Finanzsausschuss. Damit wird die Behandlung des Antrages hinausgeschoben bis nach den Wahlen; inzwischen sind die Saisonarbeiter entlassen und die Ablehnung des Antrages kann dann ohne Risiko erfolgen. — Schurig schlägt dann mit einem Dringlichkeitsantrag für die Kriegsober, den er selbst als Präzedenzfall bezeichnet. Gegen die kommunalistischen Stimmen wird die sofortige Schlussberatung abgelehnt.

Aus der Tagesordnung, die ohne Bericht erledigt wird, ist nur herangezogen ein Antrag des Sen. Lade, der sich mit der Hebung der Straßenbahn beschäftigt. Ein im Mai d. J. im Auftrag der kommunalistischen Fraktion gestellter Antrag von Rückforderungen für Schließungen an Kinder Erwerbsloser und Kurzarbeiter anlässlich des Eintritts oder der Entlassung wird mit der Maßgabe ausgesetzt, daß Rückforderungen „nur in besonders begründeten Fällen“ gestellt werden sollen.

Als letzter stellt Sen. Sadant als Vertreter der Bürgerlichen einen „außerordentlich wichtigen“ Antrag, der sich mit der Rot angestrichener — Schweine beschäftigt.

Die kommunalistische Fraktion stellt einen Dringlichkeitsantrag, der sich gegen das Verbot des Zeitungsverkaufs und das Verbot von Flugzetteln vor dem Zentralarbeitsausschuss wendet. Sen. Wagner, der selbst erwerbslos ist, kennzeichnet die neuesten Schlägen mit treffenden Worten. Unter kühnem Protest der Kommunisten wurde auch der Antrag in die Tagesordnung aufgenommen.

Damit ist die Tagesordnung „erschöpft“. Es folgt eine nichtöffentliche Sitzung.

### Frau Böhme

In der Stadtverordnetenversammlung vom 4. November wurde der Austritt von Frau Böhme aus der SPD-Fraktion bekanntgegeben.

Frau B. Böhme wurde für die bevorstehende Auswahl von der Partei nicht mehr auf die Liste gesetzt, auf Grund rein persönlicher Differenzen, die zwischen der Mitgliedschaft und Frau Böhme seit längerer Zeit bestanden. Frau Böhme ist daraufhin aus der Partei ausgeschieden, nur weil ihr das Mandat entzogen wurde. Dieses Verhalten widerspricht allen Grundsätzen der Arbeiterbewegung. Die Partei hat demnach richtig gehandelt, als sie Frau Böhme nicht mehr mit dem Mandat für die Stadtverordnetenversammlung betraute.

Auf der Liste der Stadtverordnetenwahl steht unter schwerbehinderten Genossen Hans Kerschel an fünfter, aber ausführender Stelle. Er wird künftig in Rothaus die Interessen der Opfer des Krieges und der Arbeit vertreten.

Mann über Bord! Die Fahne aber steht — das hat der 21. Oktober bewiesen.

Wählt am 14. November die Liste 4:

Schräpel, Siegel, Dora Wittengel, Werner.

### Ein Symptom der Berelendung

3000 möblierte Zimmer.

Das städtische Wohnungsamt teilt mit: Während trotz harter Bautätigkeit an selbständigen Wohnungen noch immer harter Mangel besteht, hält das gestiegene Angebot an möblierten und leeren Untermietzimmern an. Im zweiten und dritten Vierteljahr 1922 (März bis September) sind beim Wohnungsamt rund 3000 möblierte und 600 leere Untermietzimmer, sowie 21 Schlafstellen als vermietbar angemeldet worden. Bei den Untermietzimmern handelt es sich meist um Einzelzimmer. In 914 Fällen sind aber auch zwei, drei, ja sogar vier Zimmer zusammen als vermietbar angemeldet worden.

Die freien Räume gibt das Wohnungsamt durch Anschlag in der Hausflur des Wohnungsamtes, Ferdinandstraße 17, und in den Stadtbezirksinspektionen täglich bekannt. Es liegt deshalb im eigenen Augen der Vermieter, rechtzeitig ihre Räume zur Vermietung beim Wohnungsamt anzumelden. Die Anmeldungen, die übrigens auch geteilt vorgelegt werden, kann ebenso wie im Wohnungsamt bei jeder Stadtbezirksinspektion geschehen. Sie ist kostenlos, ebenso wie die Anmeldung.

Diese ununterbrochene Steigerung der Zahl der „freibleibenden möblierten Zimmer“ ist alles andere als ein Zeichen für eine Besserung der Lage auf dem Gebiete des Wohnungswesens. Im Gegenteil ist sie ein Symptom für das Steigen der Berelendung von Schichten zu betrachten, die früher einmal in der Lage waren, eine menschenwürdige Wohnung zu bezahlen, heute aber in der Umfassung der großen kapitalistischen Wirtschaft auch auf diesem Gebiete sich genötigt sehen, ihr „altes Zimmer“ vermieten zu müssen, um womöglich aus dem ebenfalls geschundenen Untermieter die für sie unerträglich hohe Miete herauszuholen. Dieser gegenseitigen Auspöcherung und Ausbeutung muß ein Damm entgegengeleitet werden. Die werktätigen Schichten, der betrogene Mittelstand und die Arbeiter, Angestellten und Beamten müssen gemeinsam diesen Willen bekunden und mit denen zusammen kämpfen, die auf dem kommenden Kampfe der Werttätigen die zu ergreifenden Maßnahmen beraten und beistehen wollen. Sie müssen aber auch bei den Gemeindevahlen am 14. November der Partei die Stimme geben, diesen Kampf organisiert zu führen.

Der Liste der Kommunisten:  
Schräpel, Siegel, Dora Wittengel.

### Für die Revolutionsfundegebung am 7. November

müssen sämtliche Fahnen aller Dresdener Gruppen spätestens Sonnabend abend im Sekretariat, Columbusstraße 9, abgegeben werden. Die Gruppen erhalten dieselben zur Demonstration zurück.

# 7. November

## Gedenkfeier zum 9. Jahrestag der russischen Revolution

### Dresden

7. November 1922, vorm. 10 Uhr, im „Kristallpalast“, Schäferstraße, verbunden mit Demonstration.

8. November 1922, abends 7.30 Uhr, im „Bürgergarten“, Lößnitz.

9. November 1922, abends 7 Uhr, in den „Nannentälern“.

### Schachwitz

5. November 1922, abends 7.30 Uhr im Gasthof Schachwitz.

### Birna

7. November, im Volkshaus Birna.

Verlegung der Kraftomnibuslinie B auf ihren alten Fohrtweg. Von heute Freitag, den 3. November d. J. ab, fahren die Wagen der Kraftomnibuslinie B nicht mehr durch den Plauenischen Ring und die Kaiser Straße, sondern wieder in beiden Richtungen durch die Colchester Straße.

Gespeert. Wegen Tieflegung im Bereiche der erweiterten Nutzlinie wird die verlängerte Oberdecke zwischen dem Fabrikgrundstück von Koch u. Siergel und dem ehemaligen Vianerschuppen vom 8. November 1922 ab auf die Dauer der Arbeiten für den Fuß-, Fahr- und Reitverkehr gesperrt.

Freigegeben. Die seit dem 18. September 1922 gesperrte Höhe Brühl ist für den Verkehr wieder freigegeben.

Verwaltungsänderung in Kausch. Für das Gebiet, das umgrenzt wird von der Grundberg- und Gosthalener Straße, der Hauptmannsstraße M und der Grenzstraße, ist ein neuer Fluchtlinienplan entworfen worden, der bis zum 1. Dezember zur Kenntnisnahme für jedermann im Neuen Rathaus, Ringstraße 19, 4. Obergeschoss, Zimmer 131, öffentlich ausliegt. Innerhalb dieser Frist müssen auch zur Vermeidung des Verlustes des Widerspruchsrechtes etwaige gegen den aufgestellten Plan beabsichtigte Widersprüche bei dem Hochbauamt der Stadt Dresden schriftlich oder mündlich vorgebracht werden.

### Revolutionsfundegebung der Jugend

am 7. November

abends 7.30 Uhr in „Ariens Vereinshaus“  
Blasewitz, Teichwäher Straße  
Künstlerische Darbietungen; Ansprache des Genossen Siederemann.  
Eintritt frei. Eintritt frei.

### Aus Ostschlesien

Colloquium-Gitterer. Allen Schachtwitzern zur Mitteilung, daß Sonntag, den 7. November, vormittags 10 Uhr im Gasthof „Colloquium Gitterer“ eine Besprechung zwecks Gründung einer Ortsgruppe des Deutschen Arbeiter-Schachbundes stattfindet.

Schachwitz. Aber den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen. Die Sozialdemokraten sind es, die vom Dresden-Birnaer Tagelohn an Hand des Stimmerechnisses zur Landtagswahl iconisiert werden. In der Nummer 255 dieser bürgerlichen Zeitung vom Montag heißt es: „In Schachwitz scheint der Kommunismus über die Hälfte der Wähler zu verfügen. Die Partei der Sozialdemokraten hat die Wahl nicht fruchtbarsten Boden oder richtige Interessen, wenn man so sagen darf, zu haben. Es dürfte wohl kaum ein anderer Ort unseres Bezirkes und sogar darüber hinaus einen solch kommunalistischen Stimmengewinn zu verzeichnen haben, wie dies in Schachwitz der Fall ist. Bei der Wahl der kommunalistischen Wähler bei der vorletzten Landtagswahl nur 288, so hat sie jetzt die bedeutende Höhe von 1127 erreicht. ... Dieser Gewinn dürfte den Sozialdemokraten große Kopfschmerzen bereiten, denn sie waren es in der Hauptsache, die ihre heillosen Niederlagen ausleihen mußten. Zählten die SPD-Wähler bei der letzten Wahl noch 1804 Anhänger, so ist diese Zahl jetzt auf 1127 zusammengeschwunden; hierzu kommen wohl noch 81 Gemäßigte, aber auch diese vermögen wohl kaum den Stimmengewinn zu betreiben. Zum Wähler 1922 erschienen 2092 Betreuer der linken Parteien an der Urne, diesmal dagegen 2345.“ An Hand der gegenübergestellten Wahlergebnisse der SPD und unserer Partei, die meist das bürgerliche Organ gar bitterlich, daß die Kommunisten die Sozialdemokraten bald überflügeln werden! Genossen! 10 Tagen ist Gelegenheit gegeben, zur Gemeindevorstandswahl den Einfluß der sozialdemokratischen Clique und der Bürgerlichen weiter zurückzuschlagen. Das ist notwendig, um eine einwandfreie Gemeindevorstandswahl ohne innere Hemmnisse abzuwickeln. Natürlich werden die heiligen SPD-Führer alles versuchen, um ihre Herde nicht durcheinanderkommen zu lassen. Denkt dabei an unsere Gewinnung neuer Zeitungsleser. In der ersten Woche hatten wir 37, in der nächsten Woche 42 neue Abonnenten der „Arbeiterstimme“ gewonnen, darunter waren viele ehemalige Volkspostleser. Unter Erfolg ruhte den örtlichen SPD-Größen alle Ruhe. Sie mußten sich auf ihre Kosten, um uns die Leder wieder abzutreiben. Aber das war verlorenes Peches. Nicht einen Leser konnten sie zurückgewinnen. Zu tief hat jetzt die Erkenntnis in den Arbeitern Fuß gefaßt, daß die Sozialdemokraten nur die Interessen der Arbeiter vertreten, nicht die Interessen der Arbeiterstimme vor. Seit der Werbung fort. Rüttelt die Säulen auf. Am 14. November fällt für 3 Jahre die Entscheidung. Sozt dafür, daß wir die Führung der Arbeiterbewegung im Orte erhalten durch die Wahl unserer Liste 2:

Theodor Schulz, Hermann Ebnah, Paul Braun, Oswald Richter, Alfred Gröhl, Felix Jenneich, Emma Pehold.

Birna. (Geschäftliche Mitteilung.) Die Original-Jungbühne-Sänger geben am Mittwoch, den 10. November, abends 8 Uhr im „Volkshaus“ Birna eine ihrer beliebtesten Vorstellungen mit einem vollständig neuen Programm. Die bekannten Jungbühne-Sänger haben sich seit dem 1. Oktober den Jungbühne-Sänger geben am Mittwoch, den 10. November, abends 8 Uhr ein ganz ausgewähltes Programm zu hören. Außerdem sollen nach den Klängen des Jungbühne-Dirigenten das Tanzballet gelehrt werden.

Kadeberg. Am Freitag, den 3. und Sonnabend, den 4. November 1922, bleiben die städtischen Geschäftsstellen einschließlich Stadtsamtsamt im Rathaus und im Stadthaus Grünz sowie die Zweigstelle im Stadtteil Lohdorf wegen Feiertagen geschlossen. An beiden Tagen vormittags von 8 bis 10 Uhr in der Stadtverwaltung (Stadthaus) und im Stadthaus sind an beiden Tagen wie gewöhnlich geöffnet.

Königsbrühl. (Werbung der Arbeiterstimme.) Am Sonntag, 7. November, vormittags 9 Uhr findet im Volkshaus „Königsbrühl“ eine öffentliche Werksammlung statt. Sportgenosse Gauleiter Schred spricht über Rechte und Pflichten beim Eintritt in den Deutschen Arbeiter-Krieglerbund. Gründung einer Ortsgruppe. Proletarische Regler von Königsbrühl, Ottenhof-Ostfeld, Schwepnitz und allen umliegenden Ortschaften sind herzlich eingeladen.

Schaan. (Der „Mahnru“ der russischen Revolution.) Bei Feier der russischen Revolution gelangt am 7. November, vormittags 10.30 Uhr, der Großfilm „Sein Mahnu“ im Volkstheater zur Aufführung. Die Freunde der russischen Revolution und des neuen Aufbaus werden aufgefordert, diese Aufführung zu besuchen und damit ihrem Versehen des Nationalen Ausdrucks zu geben.

Adolfshütte. (Auch eine Einheitsfront!) Der SPD- und Reichsbannermann Paulus aus Groß-Adolfshütte, der nicht verschmerzt ausgeschlossen worden zu sein wegen seiner „gelunden Gemeindevorstand“, ging nun forth daran, selber eine Liste einzureichen. Paulus glaubt, mit seinen guten „Vorkurs“ auch weiterhin für seine Klassenkämpfe wirken zu können. Aber was hat sich der „adolfshütte“ Feld seine Kandidaten gewählt? Er präsentiert als Zweiten an der Spitze seiner Liste den deutschen nationalen Buchhalter Schröder, und dann noch einige weitere Felder, die sich scheuen, sich als Arbeiter zu bezeichnen. — Einwohner von Groß-Adolfshütte, habt ihr schon vergessen, welcher Kampf geführt wurde bei der Welterwahl, wo die Leute vom Schlage Schröder kein Mittel unversucht ließen, um ihre gleichen durchzubringen? Der letzte Kandidat Paulus stand mit an der Spitze im Kampfe gegen jene, mit denen er heute in einer Front marschiert. Auch ihr, Arbeiter, werdet Paulus Tätigkeit als Gemeindevorstand in schätzen wissen. Wo gibt diesen Reuegen am 14. November die richtige Antwort! Wählt Liste Jenisch!

Neustadt (Lausitz). (Eine schwere Stütze!) Am Sonnabend, den 30. Oktober, nachmittags gegen 2.30 Uhr kam nach kurzem Wortwechsel der 82 Jahre alte Steinarbeiter Johann Grafe und der 26 Jahre alte Steinarbeiter Martin Bernig, beide von hier, im Steinbruch Berner im Niederbühl in Steitz. Im Verlaufe brachte Bernig dem Grafe mit einem aus Eisen behalteneu Stöcke schwere Verletzungen bei, und unterarmbrüche beiderseitig. Unter- und Oberarmbein wurden mehrere Kopfwunden. Bernig schlug in beidseitigen Brustwunden auf Grafe ein und trampelte auf seinem Kopf herum. Sogar der gerufene Arzt, Herr Dr. Richter von hier, der die erste Hilfe leistete, wurde von dem Täter immer heftiger und bedroht. Der verletzte Grafe mußte nach am Abend mit dem Krankenauto in das Bauhner Stadtfrankenhaus eingeliefert werden und am Sonntag vormittags verstarb Grafe infolge dieser schweren Verletzungen. Der Täter Bernig wurde festgenommen und der Staatsanwalt hat ihn angeklagt. Es ist sehr zu bedauern, daß Arbeitskollegen Grafes, von denen sich sieben in seiner Nähe befanden, nicht eingriffen. Auch die anderen Arbeiter, die nicht weit davon beschäftigt waren, hätten den Täter nicht von seiner Tat ab. Nur zwei Arbeitskollegen versuchten, dem Täter in die Arme zu fallen, konnte aber, da sie von den anderen Kollegen nicht unterstützt wurden, nichts ausrichten. Ein Gendarm war natürlich nicht zu sehen. Nur wenn es gilt, einen Arbeiter mit seinen Kindern auf die Straße zu setzen, sind sofort 5 von diesen „Schützern“ zur Stelle. Aber hier gibt es ja nur um das Leben eines Arbeiters, so ist es etwas anderes.

Seiffenwerder. Die Kandidaten der Kommunistischen Partei sind: 1. Gimm, Otto, Hilfsarbeiter, Nr. 210; 2. Ochs, Otto, Vollerer, Nr. 218; 3. Porisch, Anton, Bäcker, Nr. 46; 4. Förster, Arno, Schulfabrikarbeiter, Nr. 608; 5. Hauer, Reinhold, Vollerer, Nr. 565; 6. Sentschel, Alfred, Vollerer, Nr. 770; 7. Seltzer, Paul, Zigarettenmacher, Nr. 458; 8. Hoffeld, Richard, Maschinenwinder, Nr. 307; 9. Tollmig, Gustav, Eisenbahnbeamter, Nr. 1303; 10. Stolle, Artur, Metallarbeiter, Nr. 593. Ein jeder Parteigenosse und Sympathisierender hat die Pflicht, die letzten Tage noch die Propaganda für diese Liste 4 zu verstärken, damit eine Arbeitermehrheit in das hiesige Gemeindeparlament einzieht.

### Vom Tage

#### Große Wechselkäufungen.

Der Betrüger im Sanatorium. Ein ganz bezeichnender Fall von Erhaltung von Wechselkäufungen hat sich hier zugetragen. Es wurde festgestellt, daß der Holzgroßhändler Schäfer für 200 000 bis 700 000 RM. Wechselkäufungen begangen hat. Der erkrankte Betrüger wurde nun nicht etwa ins Gefängnis, sondern in ein Sanatorium „zur Unterbrechung seines Selbstmordversuches“ überführt. Haben wir nicht eine barmherzige Justiz?

#### Bergarbeiterlos.

Neurot. In einem in der Nähe von Tscheping (Schlagan) gelegenen Eisenbergwerk wurden 16 Bergleute verhaftet.

#### Mord und Selbstmord in geistiger Unmündigkeit.

Löndon. Der hiesige Großindustrielle Brauer erschloß seine Frau und sich in der Wohnung seines Schwiegersohnes, Paul v. Pflanzstein, in einem Anfall geistiger Unmündigkeit.

### Rundfunk

#### Sonnabend, den 6. November:

4.30—6 Uhr: Nachmittagskonzert der Dresdener Rundfunkkapelle. Dirigent: Gustav Agnietz.  
6.15—6.30 Uhr: Rundfunkstunde.  
6.30—6.45 Uhr: Wie bleiben wir gesund?  
6.45—7.15 Uhr: Rundfunkstunde. Schachmeister R. M. Wilmich: Die Weltmeisterchaft im Schach.  
7.15—7.45 Uhr: Vortragsreihe: „Grundfragen der Weltanschauung“ (Lehre vom Schönen und der Kunst.) 4. Vortrag: Dr. Hermann Böhm: Das Wesen des Komischen.  
7.45—8.15 Uhr: Vortragsreihe: „Als Rundfunkmann ins Ausland.“ 1. Vortrag: Günter Döberitzky: Von Leipzig nach Neurot.  
8.15 Uhr: Weltberichterstattung und Zeitangabe.  
8.30 Uhr: Naturbilder. Mitwirkende: Gertrude Langfelder vom Leipziger Schauspielhaus, Prof. Ad. Winds (Kontrollanten) und das Leipziger Rundfunkorchester. Dirigent: Dr. F. A. Dusek.  
10 Uhr: Profbericht und Sportfunk.  
10.15—12 Uhr: Tanzmusik.

Voraussetzliche Witterung am 6. November (Sonnabend): Mild, wolkig, streichweise neblig mäßiger Regen.

7. November (Sonntag): Ziemlich mild, doch nur etwas kälter als Sonnabend, wolkig, zeitweise aufheiternd, bisweilen mäßige Niederschläge.

Verlag: „Arbeiterstimme“ — Druck: „Neunagel“-Druckerei Dresden  
Verantwortlicher Redakteur: Wille Schneider

# Rundgebung am 7. November zu Ehren der russischen Revolution

vorm. 10 Uhr im Kristallpalast. Anschließend Demonstration

### Kampf gegen die sozial-faschistischen Gewerkschaftsführer

In der am 25. Oktober stattgefundenen Generalversammlung der Deutschen Metallarbeiter-Verbands, Verwaltungsstelle...

Trotz dieser Erklärung der sozialdemokratischen Fraktion ist...

Der von den Kommunisten wieder aufgenommene Antrag auf...

Diese Tatsache beweist, daß es den „Linken“ bei der Kom...

Diese Abrechnung nicht nur mit den Sozialfaschisten, sondern...

### Wahnsinnige Rationalisierungsmethoden

Das Zentralorgan des Zentrums, die „Germania“ veröffentl...

Nach der „Germania“ hat die Damesbahngesellschaft ein...

In den Richtlinien wird zuerst der Betriebsdienst behandelt...

der Einfahrt eines Zuges in eine unbesetzte Station hat, sofern...

In den Richtlinien über die „Bahnunterhaltung und Bahn...

Während Dornmüller mit brutaler kapitalistischer Willkür...

### Soll es so weitergehen?



Arbeiter, lehnt die Preisfestsetzungen, die mittels Anwendung...

holen ist. Der Reisende, der sein Gepäck am Tage vorher auf...

Die „Germania“ meint, daß die Konsequenz dieser Ver...

Daß in seinem Leben bedrohte Publikum der Eisenbahn...

### Holzarbeiterverammlung in Dresden

Die am 28. Oktober stattgefundenen Mitgliederversammlung...

Die Debatte zum Vierteljahresbericht wurde heftigst von...

Es wurden noch Anträge betr. Unterstützung ausgesetzter...

Mehr Wert erschien der Verwaltung eine Entschärfung an...

Im Gewerkschaftlichen wurde ein Antrag begründet betr...

Diese Versammlung, die mahnend von früheren Teror...

### Die Menschenfreunde in zerlumpten Hosen

Von Robert Treffel.

Als der Waze handeln sie und feilschen damit, sie...

„Versucht doch mal, was für'n System lassen wir denn...

„Ja, im Fehlerfinden bist du groß.“ sagte Schlem, „aber...

„Weißt mir darüber jetzt nicht reden.“ erwiderte Owen,...

„Du redest ja lauter Mist.“ unterbrach Cray ungeduldig.

„Und wenn's dreißt noch mehr Läden gäbe, als heute.“ rief...

„Dort, hört!“ schrie der Mann hinter dem Burggraben.

ten zu verschaffen. Darum werden auch die Löhne und Gehälter...

„Das wissen wir ja alles.“ sagte Cray, „aber du kommst...

Rufe wie „Hört, hört!“ und Aeußerungen des Widerspruchs...

„Die Natur hat uns mit den Dingen, die zum Leben und...

Und damit beschäftigt sich augenblicklich die große Armee...

„Die nächste Gruppe umfaßt jene, die wirklich nützliche...

„Hurra.“ schrie Philpot und hingelte mit seinen Kuffen...

„Da die meisten Leute in Nummer 4 wenigstens ein Viertel...

Table with 4 columns: Landarbeiter, Arbeiter, Erwerbslose, and Unbekannt.

Der Vortragende malte jetzt unter die andere Zeichnung ein...

„Das ist die Gesamtsumme der Güter der Zivilisation und...

wie sie im gegenwärtigen unvernünftigen System an die ver...

Da die Leute in Abteilung 1 und 2 gewöhnlich für die...

Der Rest muß an die Leute in Abteilung 3 und 4 ausgeteilt...

Nun dürft ihr nicht die Vorstellung haben, daß die Leute...

Und all diese Leute in Nummer 3 und 4 sind so ganz er...

Owen machte eine Pause, und eine betretene Stille folgte.

„Du behauptest, daß die Leute in Abteilung 1 und 2 das...

„Ja, ich weiß. Das ist der richtige Platz für sie, versteht...

„Aber ich dachte, du wolltest uns nachweisen, daß das Geld...

(Fortsetzung folgt.)

Die Romanze...

### Verfassungskalender

Kommunistische Partei.  
**Freitag, den 5. November:**  
 Freiberg. Abends 8 Uhr in der „Lufomotive“ Mitgliederber-  
 sammlung. Vortrag des Genossen Erich Schumann, Dresden.  
 Alles muß erscheinen.  
**Sonnabend, den 6. November:**  
 Riesa. Abends 8 Uhr in der „Lufomotive“ Mitgliederber-  
 sammlung. Vortrag des Genossen Erich Schumann, Dresden.  
 Alles muß erscheinen.  
**Montag, den 8. November:**  
 Riesa. Abends 8 Uhr in der „Lufomotive“ Mitgliederber-  
 sammlung. Vortrag des Genossen Erich Schumann, Dresden.  
 Alles muß erscheinen.  
**Freitag, den 5. November:**  
 Riesa. Abends 8 Uhr in der „Lufomotive“ Mitgliederber-  
 sammlung. Vortrag des Genossen Erich Schumann, Dresden.  
 Alles muß erscheinen.  
**Sonnabend, den 6. November:**  
 Riesa. Abends 8 Uhr in der „Lufomotive“ Mitgliederber-  
 sammlung. Vortrag des Genossen Erich Schumann, Dresden.  
 Alles muß erscheinen.  
**Montag, den 8. November:**  
 Riesa. Abends 8 Uhr in der „Lufomotive“ Mitgliederber-  
 sammlung. Vortrag des Genossen Erich Schumann, Dresden.  
 Alles muß erscheinen.

Abt. 1, 5 Wilhelmplatz 9, 15 Uhr vorm.  
 6 Halbesing 9, 15 Uhr vorm.  
 7, 9 u. 10 Parkierplatz 8, 45 Uhr vorm.  
 8 Hallescher Platz 8, 45 Uhr vorm.  
 11 „Hörsaal“ 8 u. 10 Uhr  
 Schmalteckstraße und Tuchmarkt 9, 15 Uhr im Krupen-  
 palast.  
**Montag, den 8. November:**  
 Abt. 3, Abends 7,30 Uhr „Gleisendehof“ Mitgliederber-  
 sammlung.  
 Abt. 5, Abends 7,30 Uhr im „Fischerhof“, Bürgerstraße, Mit-  
 gliederbergsammlung. Rete Jungfernen nimmt teil.  
**Proletarische Freidenker.**  
**Sonntag, den 7. November:**  
 Ortsgruppe Rippa (Elbe). 3 Uhr nachmittags Versammlung  
 des Vereines Rippa-Verband im „Gasthof Rippa“, Rippa-  
 Gärnersdorf.  
**Arbeiter-Sperantisten.**  
 Ortsgruppe Dresden.  
**Montag, den 8. November:**  
 Sektion Neustadt. Abends 7,30 Uhr Monatsversammlung im  
 Restaurant „Neustädter Bierhaus“, Greundierstraße 6.

Sektion Kötzschau. Abends 7,30 Uhr Monatsversammlung im „Lager-  
 heim“, Kötzschau 15.  
**Dienstag, den 9. November:**  
 Sektion Zentrum. Abends 7,30 Uhr Monatsversammlung im „Lager-  
 heim“, Kötzschau 15.  
 Sektion „Stadt Wittenberg“, Kleine Poststraße 2.  
 Sektion „Königsplatz“, Kleine Poststraße 2.  
 Sektion „Königsplatz“, Kleine Poststraße 2.  
**Donnerstag, den 11. November:**  
 Sektion „Königsplatz“, Kleine Poststraße 2.  
 Sektion „Königsplatz“, Kleine Poststraße 2.  
 Sektion „Königsplatz“, Kleine Poststraße 2.  
**Freitag, den 5. November:**  
 Abt. 1, 5 Wilhelmplatz 9, 15 Uhr vorm.  
 6 Halbesing 9, 15 Uhr vorm.  
 7, 9 u. 10 Parkierplatz 8, 45 Uhr vorm.  
 8 Hallescher Platz 8, 45 Uhr vorm.  
 11 „Hörsaal“ 8 u. 10 Uhr  
 Schmalteckstraße und Tuchmarkt 9, 15 Uhr im Krupen-  
 palast.  
**Montag, den 8. November:**  
 Abt. 3, Abends 7,30 Uhr „Gleisendehof“ Mitgliederber-  
 sammlung.  
 Abt. 5, Abends 7,30 Uhr im „Fischerhof“, Bürgerstraße, Mit-  
 gliederbergsammlung. Rete Jungfernen nimmt teil.  
**Proletarische Freidenker.**  
**Sonntag, den 7. November:**  
 Ortsgruppe Rippa (Elbe). 3 Uhr nachmittags Versammlung  
 des Vereines Rippa-Verband im „Gasthof Rippa“, Rippa-  
 Gärnersdorf.  
**Arbeiter-Sperantisten.**  
 Ortsgruppe Dresden.  
**Montag, den 8. November:**  
 Sektion Neustadt. Abends 7,30 Uhr Monatsversammlung im  
 Restaurant „Neustädter Bierhaus“, Greundierstraße 6.

### Ämtliche Bekanntmachungen

**Witzschwerda**  
 Stadtordnungsanweisung 1926  
 Zur Stadtordnungsanweisung 1926 sind 5 Wahlordnungen  
 eingegangen, die sämtlich vom Ausschuss zugelassen worden sind,  
 und zwar:  
 1. Mittelhandwerkerverein, beginnend mit Richard Schardt,  
 Kaufmann, Bahnhofstraße 7  
 2. Räte Boden, beginnend mit Bernhard Boden, Lagerhalter,  
 Bahnhofstraße 19  
 3. Räte Wan, beginnend mit Ernst Wan, Schulleiter, Bauhner  
 Straße 57  
 4. Räte Pertheil, beginnend mit Otto Pertheil, Vorarbeiter,  
 Waldweg 98  
 5. Bürgervereinsverein, beginnend mit Paul Kiepl, Fabrik-  
 leiter, Heinrich-Götsche-Straße 5  
 Die Listen, aus denen die Namen sämtlicher Vorgesetzten  
 zu ersehen sind, hängen am Aufschlagsbrett im Rathauseingang  
 aus.  
 Witzschwerda, am 1. November 1926.  
 Der Rat der Stadt.

**Theater am Wasaplatz**  
 Sonntag, den 5. November, ab 10 Uhr  
 Sonntag, den 8. November, ab 10 Uhr  
**Raffes, der Meisterdieb**  
 4 Uhr vorm. Sonntag und 20. Dezember  
 Bruch von J. H. Hahn  
 Sonntag, den 7. November, abends 8 Uhr  
**Koiköpchen**  
 Anferntungsstücke in 2 Akten von  
 Robert Schickel  
 abends 8 Uhr  
**Raffes, der Meisterdieb**  
 Sonntag, den 8. November, abends  
 8 Uhr im Theater am Wasaplatz

**Nähmaschinen**  
 10 Marken für Haus  
 und Gewerbe verkauft  
**gegen 3-Mark-Bezugsraten**  
 ohne jede Anzahlung.  
 Offerten unter A. 110 an  
 Expedition dieses Blattes.  
 Restaurant und Kaffeehaus „Wasenweg“, Zschaschwitz

**Linoleum, Wachstuche**  
 Kokosläufer, Stoffläufer, Bettver-  
 lagen, Diwan- und Sofadecken,  
 Hosenträger, Gummivarren  
**Hermann Schackert**  
 Kötzschbroda, Bahnhofstr. 24

**Tymians Täzler**  
 Das Thalia- 8 Uhr  
 einzige Theater  
 wirkliche Theater  
 Volkstheater Dresden  
 Vorzugskarten außer Sonntag gültig

**Heute Freitag Schlachtfest**  
 Sauerland: Schachsknochen und Kieße  
 Es ladet ergebnis ein  
 Gustav Püffel und Frau  
**Empfehle immer frische**  
**Fleisch- und**  
**Wurstwaren**  
**Bernhard Hempel, Pirna**  
 Schulgasse  
 Pflaster: Meldehaus, Teichstraße und  
 Dresden-Neustadt, Markthalle

**Bergrestaurant**  
 PIRNA  
 Jeden Sonnabend und Sonntag  
**Großer öffentlicher Ball**  
 Hier... laden ergeben ein Best u. Preis

**Freital**  
 Jungpremiere für Kfz-Fahrer.  
 Der Rat hat in seiner letzten Sitzung beschließen, jedem  
 Führer einer Kfz-Fahrer  
 vom 1. April bis 30. September j. Jahres 3. - Mark  
 und vom 1. Oktober bis 31. März j. Jahres 2. - Mark  
 als Jungprämie zu gewähren.  
 Untzähne auf Auszahlung dieser Befreiung sind im hiesigen  
 Polizeiamt unter Vorlegung des gelisteten Tieres anzubringen.  
 Rat der Stadt Freital, am 30. Oktober 1926.

**MIFA**  
 das anerkannte  
 Qualitäts-Fahrrad  
 empfiehlt  
**WILLY HETZER, Stephans- 46**  
 Von Herrschallern wenig gelte, Herr-  
 u. Damen-Garderober sowie Schuhe,  
 Modische ... von 10 M. an  
 Modische ... von 2 M. an  
 Modische ... von 0,75 M. an  
 Winterkittel, von 10 M. an  
 nur Garderobebau zur billigen Quelle  
 Am See II, am Postplatz

**Voranzeige!**  
 Hallo!  
**Orig. Oskar-Jungbühnel-Sänger**  
 Die neue Zusammenstellung  
 (chem. Winder-Tymian-Sänger)  
**Kommen nach Pirna!**  
 Schuhmacherei Max Wehner  
 Bautzen, Schlachthofstr. 5  
 Saubere Arbeit bei mäßigen Preisen

**Fahrräder**  
 nur erstklassige Marken, zu be-  
 liebigen herabgesetzten Preisen  
**Nähmaschinen**  
 äußerst preiswert - Güte liegt  
 am Platze - Teilzahlung gestattet  
 Besteingerichtete Reparaturswerkstatt  
 Eigene Schweißerei und Dreherei -  
 Spez.: Rahmenbrüche, Emulieren  
 und Vernickeln solid und preiswert  
**W. Haak, Copitz, am**

Ueber die Bedingung des Geländes zwischen der Weilerh  
 Auguststraße, der Oberen Dresdener Straße und der Straße P  
 (ehemals Pöhlen-Burgsteig-Weg) die zur Kreuzung der Unteren  
 Dresdener Straße haben die hiesigen Kollegen einen 7. Nach-  
 trag zur Ortobauordnung für den Stadtteil Freital-Döhlen be-  
 schlossen. Es liegt 4 Wochen in unserem Hauptpostamt Rathaus,  
 Zimmer 19, zu jedermanns Einsicht aus.  
 Widersprüche gegen ihn sind bei deren Verlust innerhalb  
 der vierwöchigen Frist nach Beginn der Auslegung bei uns  
 entweder schriftlich oder mündlich zu erheben. Die Frist läuft  
 vom Tage der ersten Bekanntmachung.  
 Der Rat der Stadt Freital, am 2. November 1926.

**Otto Biehrig**  
 Pirna, Barbiergasse 19 und  
 Lange Straße 28  
 empfiehlt  
 sämtliche Fettwaren zu billigen  
 Tagespreisen  
 Spezialität: Hofmeier Margarine  
 und Obdillener Butter

**M. u. A. Zocher**  
 Bautzen, Kornmarkt 16  
 Tabak- u. Schreibwarenhandlung

**Stimmung**  
**D' Wiener Kinder**  
 täglich in  
**Schlosskeller Bautzen**

**Central-Theater**  
 Bautzen  
 Ab Freitag bis mit Montag  
**Die Weltensazione**  
 Ein berühmtes Werk der Welt-  
 literatur im Film!  
**Der Kurier**  
**des Zaren**  
 (Michael Strogoff)  
 Ein monumentales Filmwerk von  
 9 akteiger Eindringlichkeit.  
 Was ein Dichter in seiner kühnsten  
 Phantasie erträumte - Was Millionen  
 Menschen in heftiger Spannung  
 - wurde ein Filmwerk von  
 10000 Mann Infanterie und Kavallerie  
 der letzten Armee wirken in die-  
 sem Film mit.  
 Dazu das lustige  
 Belprogramm  
**Monty als**  
**Torero**  
 Grotteske in 3 Akten  
 Beginn: Wochentags um 7, 7, 9 Uhr  
 Sonntags um 5, 7 und 9 Uhr  
 Vorrangskarten ausliegt!

**Palast-Theater**  
 Bautzen  
 Ab Freitag bis mit Montag  
**Das Sensations-**  
**Doppelprogramm**  
**Kampf**  
**mit den**  
**Flammen**  
 6 Akte voll Sensation, Liebe und  
 Komik durch das Spiel einer Kinder,  
 Leben und Geladen des Feuerwahr-  
 manns und eines kleinen Jungen.  
 Außerdem  
**Die Frau**  
**ohne Kind**  
 Ein Liebesdrama in 4 Akten  
 Das Gipfelstück der höchsten Leber-  
 stellung erreicht - Der Ruf nach dem  
 Kinde - Das Glück in der ersten  
 Familie.  
 Beginn: Wochentags um 7, 5 Uhr,  
 Sonntags um 4 Uhr

**Carolabad**  
 Pirna - Jeden Freitag  
 und Sonntag  
**Große Ballschau**  
 Es laden ergeben ein P. Taggesell u. Frau  
 Empfehle sämtliche hochfeine  
**Fleisch- u. Wurstwaren**  
**Gustav Eberf**  
 Pirna, Niedere Burgstraße

**Biere**  
 Kert Noack  
 Oshmalcher Platz  
**Monats-**  
**garderobe!**  
 Kaufen Sie in Pirna billiger  
 wie in Dresden  
 Modische ... v. M. 9. - an  
 Modische ... v. M. 2,50 an  
 Modische ... v. M. 2. - an  
 Modische ... v. M. 1. - an  
 Modische ... v. M. 10. - an  
 Neue Anzüge, Mäntel  
 sehr preiswert  
**C. Zloczower**  
 Pirna, Niedere Burgstr.  
 Sie sparen für Zeitgeld  
 nach Dresden

**Grammophone**  
 auf Teilzahlung  
 Grammophonplatten von  
 50 Pf. an  
 Versand auch nach außerhalb  
 bei  
**Muffel-Road, Pirna**  
 Moltkestraße 3

**Oeffentl. Arbeitsnachweis**  
**für Freital und Umgegend**  
 Lange Straße 19  
**empfeht unter anderen:**  
 Schneider für große u. kleine Arbeit  
 Schuhmacher für Schuh und Futter  
 Pelzer und Rauchwaren  
 Kaufmännisches Personal  
 Ingenieure und Techniker  
 für Maschinenbau und  
 Bäckerei  
 Masserie  
 Schreibstempelgeschäfte  
 für Arzt  
 Wäschereibetriebe  
 für Galanteriewaren  
 Ostermäddchen  
 Geschäftszeit 8-4 Uhr - Fernruf 695

# Empfehlenswerte Bezugsquellen

<b>Dresden-Altstadt</b> <b>Wirkeln, Vinjel</b> Weh, Ammonstr. 42. <b>Progerien</b> <b>Sberg-Draperie, Rosenstraße 3</b> <b>Getzeare</b> Schuberl, Grüne Str. 3 Weh, Wehstr. 21 <b>Stärmer, Köhlergasse 24,</b> <b>Eda Kiltengasse.</b> Ueberbische ermäßigte Preise.	<b>Grünwaren</b> Burkhard, Köhlergasse 14 <b>Kolonialwaren</b> Rindfleisch u. Hente, Freiberger Platz 15 Veupold, Ammonstr. 21 Geisl, Ammonstr. 38 <b>Kantoffeln</b> <b>Himmels Kantoffelwert</b> 28-30 Köhlergasse <b>Restaurants</b> Dornis Dreher, Schöngasse <b>Wittels Restaurant, Köhlergasse 14</b>	<b>Zigaretten, Zigaretten</b> Vindeh, Wehstr. 11 <b>Salenhaus R. Götner, Köhlergasse 24</b> Billa und preiswert. Machen Sie einen Versuch! Wall, Rosenstr. 42 <b>Karrentaus, Hier ist es</b> nachm. 10-12 Uhr <b>koloniale Handlungen</b> Jörners Koloniale Handlung, Ammon- str. 21 <b>Pirna</b> Weh, Post, Wehstr. 11 Wehstr. 11	<b>Herbert Ehlig, Zigaretten, Zigaretten</b> Tabak, Schöngasse 12, gegenüber der Volkshalle. <b>Ernst Hegewald, Breite Str. 20,</b> Tapezierer u. Sattlermeister. <b>Kaderobhaus Wilm, road,</b> Copak am Rathaus. <b>Bernhard Hempel, Köhlergasse 24,</b> Pflaster u. Speichhaus Köhlergasse. <b>Wittels Futterhaus, Köhlergasse 14</b> Weh, Vanger, Köhler G. Holz Wehstr.	<b>H. Vemde, Drogerie, Schmiedstr. 24</b> <b>Neiter-Centrale, Lange Str. 20</b> <b>Optiker Neukirch, Dohnaer Straße</b> <b>Richter u. Feind, Fahrradhandlung</b> Breite Str. 12 <b>Sanders Garderobehaus</b> Schmiedstr. 24 <b>Konrad Süß, Futter- und Wehstr.</b> lung, Breite Str. 11. <b>Nieder-Oderwitz</b> Josef Weglin, Weh- und Wehstr. Weh, u. Wehstr. Gustav Wehstr. Weh, Schuler, Wehstr.
--	---	---	---	---